



Vier und funfzigster Brief.

An eine Freundin.

Also sind alle Hindernisse gehoben, die Ihre Wünsche so lange aufgehalten haben? Ihr Geliebter ist mit einem ansehnlichen Glücke versorgt, und Sie sind binnen wenig Wochen die Seinige? Keine Nachricht in der Welt hat mich so vergnügt, als diese. Ich kann mich an Ihrem Briefe gar nicht satt lesen. Wer ist glücklicher, als ich? fangen Sie ihn an. Ja, wer ist glücklicher, als Sie? Aber, wer hat auch mehr verdient, es zu seyn, als Sie? Wer hat zärtlicher, tugendhafter und beständiger geliebt! Ich sage es Ihnen zur Ehre, daß Sie unter allen Frauenzimmern, die ich zeitlebens gekannt, die größte Liebe, und zugleich den größten Heldenmuth bewiesen haben. Auf einen entfernten Liebhaber in dem Frühlinge der Schönheit länger, als acht Jahre, warten; einem Liebhaber mit einem noch ungewissen Glücke die vortheilhaftesten Gelegenheiten aufzuopfern, ohne sie erst anzuhören; ja, meine Freundin, wer kann das? Ich möchte Ihren ersten Umarmungen zusehern haben! Doch Sie haben mir ja diesen zärtlichen

Auftritt